

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

E m b e r Győző: Levéltári Terminológiai Lexikon. (Archivwissenschaftliches Terminologisches Lexikon.) Akadémiai Kiadó. Budapest 1982. 380 Seiten, 97,— Forint.

Dieses in seiner Art wohl einmalige Lexikon umfaßt alle Begriffe, die mit dem Archivwesen zu tun haben. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, sämtliche bei archivalischen Arbeiten vorkommenden Begriffe möglichst zu präzisieren und jeden Begriff nur durch einen einzigen Namen oder Ausdruck zu bestimmen, und jeder Ausdruck soll auch nur einen einzigen bestimmten Begriff bezeichnen.

Die Namen, die die Begriffe bezeichnen, die *termini technici*, werden nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengefaßt. Zunächst wird jeder Begriff bzw. Ausdruck kurz bestimmt, dann eingehend erklärt. Um sich leicht zurechtzufinden, werden die Begriffe am Ende des Buches (S. 315-376) alphabetisch angeordnet.

Das Buch umfaßt folgende Kapitel: 1. Archivwissenschaft, 2. Die Aktenlehre, 3. Die Archivverwaltung, 4. Die Registratur, 5. Die Archivalische Ordnung, 6. Aufbewahrungsort der Archivalien, 7. Das Archivmaterial, 8. Archivzuwachs, 9. Archivschutz, 10. Konservierung und Restaurierung, 11. Reprographie, 12. Ordnungsarbeiten, 13. Skartierung, 14. Inventarisierung, 15. Publikationen, 16. Allgemeiner Bildungsdienst, 17. Informationsdienst, 18. Forschungsdienst, 19. Bibliotheksdienst, 20. Aus- und Weiterbildung, 21. Archivadministration, 22. Geschäftsführung und Kanzlei.

Anschließend finden wir zu jedem Kapitel eine reiche Literatursammlung.

Für Archivare ist das Buch geradezu eine Fundgrube. Es gibt nämlich keinen Begriff auf dem Gebiet des Archivwesens, der darin nicht ausführlich definiert und behandelt wird.

Karl S e m m e l w e i s

Wörterbuch des Preßburger Dialektes, von Ernst E. Schmutter (Herausgeber und Verlag: Karpatendeutsche Landsmannschaft in Österreich, 1070 Wien, Hermannsgasse 30/8. Wien 1983)

Im Vorwort (Wien, April 1983) beschäftigt sich Ernst E. Schmutter eingehend mit dem Schicksal des Dialektes seiner ehemaligen Preßburger Heimat und führt Klage darüber, daß naturgemäß die Zahl jener älteren Landsleute, die diesen Dialekt noch sprechen, immer kleiner wird und daß deren Kinder und Enkelkinder diese Mundart entweder fast überhaupt nicht mehr oder meist nur noch mehr oder weniger vermischt mit Ausdrücken des Dialektes ihres heutigen Wohngebietes kennen.

Zwar gibt es, wie der Verfasser schreibt, „eine Reihe von in der Preßburger Mundart geschriebenen Gedichten, Märchen, Aufsätzen, Anekdoten usw., doch bieten diese trotz ihres ansonsten hohen kulturellen Wertes nicht den systematischen Überblick über den Wortschatz dieses Dialektes und somit auch keinen Ersatz für ein Wörterbuch.“

Aus diesem Grunde hat sich einer der „alten Preßburger“, wie sich der Verfasser selbst bezeichnet, bereitgefunden, „diese meist liebenswerten, lieblichen und netten, oft aber auch urwüchsigen, markigen und deftigen Ausdrücke und Redewendungen möglichst vollständig und systematisch zu sammeln“ Und es ist nicht hoch genug einzuschätzen, daß sich der „diesbezüglich unbeschwerte Laie“, der als Pensionist über mehr Zeit verfügte, „quasi hobbymäßig“ an diese mühevollen Arbeit heranwagte.

Als Quellen führt er an: das eigene Gedächtnis, Gespräche mit Verwandten und Landsleuten, das Lesen heimatlicher Literatur usw. Hinsichtlich der Schriftsprache bemerkt Schmutter, daß „viele Dialekte heute vielfach noch Ausdrücke enthalten, die seinerzeit in die Schriftsprache gar nicht aufgenommen wurden, ihr im Laufe der Jahrhunderte wieder verloren gegangenen sind

oder bis heute in eine nicht mehr erkennbare Form abgewandelt wurden” Und weiters wird daran erinnert, daß die Preßburger Mundart viele Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit anderen bairisch-österreichischen Dialekten, insbesondere mit dem Wienerischen, hat. Dabei wird auf die vom Wienerischen abweichende Aussprache vieler gemeinsamer Ausdrücke, auf den Wegfall des für das Wienerische so typischen singenden Tonfalls und auf die vielen noch aus dem Lateinischen und Französischen, aus dem Ungarischen und Slowakischen, aus dem Jiddischen und aus der k. k. bzw. tschechischen Militärsprache usw. übernommenen oder entlehnten Ausdrücke hingewiesen mit der Feststellung, daß Preßburgerisch jedoch eindeutig ein eigenständiger Dialekt ist.

Nicht vergessen hat Schmutter auf die regional-horizontalen und auf die gesellschaftlich-vertikalen Formen dieses Dialektes. Er fand es für richtig, die Ausdrücke der breitesten Formen des Preßburger Dialektes aufzunehmen. Eine allgemein fast unüberwindliche Schwierigkeit stellt jedoch die schriftliche Wiedergabe der Mundart dar. Der Verfasser dieses Wörterbuches versucht, alle Wörter phonetisch so zu schreiben, daß sie auch von jenen, die den Preßburger Dialekt oder dessen Eigenheiten und einzelne Ausdrücke nicht oder zu wenig kennen, möglichst richtig ausgesprochen werden. Dementsprechend folgen Erläuterungen der Aussprachebezeichnungen.

Schon das Vorwort zeigt, wie sorgfältig Schmutter zu Werke gegangen ist. In dem 60 Seiten umfassenden, in zwei Spalten gedruckten Wörterverzeichnis folgen weitere Erläuterungen, z. B. unter A: \dot{A}/\dot{a} = dumpfes wie das ungarische oder schwedische A/a; \dot{B}/\dot{b} = Mittellaut zwischen B/b und P/p; \dot{D}/\dot{d} = Mittellaut zwischen D/d und T/t; \dot{G}/\dot{g} = Mittellaut zwischen G/g und unbehauchtem K/k; \dot{K}/\dot{k} = unbehauchtes K/k; $\dot{K}h/\dot{k}h$ = behauchtes K/k; $\dot{S}\dot{h}/\dot{s}\dot{h}$ = zs (ung.), ž (slow.), j (frz.). Die langen Vokale werden durch Verdoppelung gekennzeichnet. Trotzdem ist hier noch ein weiter Weg zu einer lautgerechten Wiedergabe (= Lautschrift), die nur für den wissenschaftlich entsprechend Vorgebildeten lesbar wäre. Der mit den mittelbairischen Mundarten Vertraute wird sich jedenfalls leicht zurechtfinden.

Äußerst aufschlußreich sind die Wörter und Ausdrücke, bei denen in Klammer die Herkunft angegeben ist, aber auch diejenigen, wo dies nicht ausdrücklich geschehen ist, obwohl für den sprachwissenschaftlich Interessierten auch etymologische Erläuterungen von großem Nutzen gewesen wären. Doch hätte dies wohl den Rahmen gesprengt und war vom Verfasser auch nicht beabsichtigt. Nichtsdestoweniger ist diese Sammlung von Wörtern und Ausdrücken aus den verschiedensten Lebensbereichen eine wertvolle Fundgrube für den Mundartforscher, und dies umso mehr, als der Verfasser, wie er im Vorwort erwähnt, trotz eifrigen Suchens ein Wörterbuch des Preßburger Dialektes nirgendwo entdecken konnte.

Der Sprachwissenschaftler, insbesondere der Mundartforscher, müßte diese Ansätze aufgreifen und phonetischen, etymologischen, sprachsoziologischen und vergleichenden Studien zugrunde legen. Daraus würde sich außerdem eine wertvolle Ergänzung im Bereiche der Sprachinselforschung ergeben.

Dem eigentlichen „Wörterbuch“ ist ein Nachwort angefügt, in dem sich Schmutter „mit der gekürzten Wiedergabe der nun folgenden und von Pater Dr. Rainer Rudolf, SDS, zusammengestellten wichtigsten Abweichungen der Preßburger Mundart von der Deutschen Schriftsprache“ begnügt und zuletzt noch einmal auf die Schwierigkeiten beim Schreiben im Dialekt hinweist.

Eine Literaturangabe ist in diesem „Wörterbuch des Preßburger Dialektes“ nicht zu finden. Dies deutet wohl auf die Eigenständigkeit des Verfassers hin, aber auch auf die Eigenständigkeit des Preßburger Dialektes (siehe Vorwort!). Naheliegender wäre z. B. ein Vergleich mit dem „Wörterbuch des Wiener Dialektes“ von Julius Jakob (Wien 1929), da ja Schmutter selbst (im Vorwort) von Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit dem Wienerischen spricht. Allerdings unterscheiden sich diese beiden Stadtmundartwörterbücher wesentlich voneinander. Gemeinsam ist ihnen das Fehlen von Literaturangaben.

Doch derartige Wörterbücher von Stadtmundarten sollten nicht nur Nachschlagewerke sein, sondern vielmehr zur Herausgabe von Wörterbüchern ähnlich gelagerter Stadtmundarten, besonders in gemischtsprachigen Gebieten, anregen.

Adolf K o r k i s c h

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Semmelweis Karl, Korkisch Adolf

Artikel/Article: [Buchbesprechungen- und anzeigen 191-192](#)